

Wort-Duell mit überraschendem Ende

Premiere am Münchner Hofspielhaus: Veronika von Quast spielt im Krimi „Switzerland“

Von Barbara Reitter

München – Die Farben der Schweiz dominieren das kleine Spielpodest: ein roter Arbeitstisch und weiße Waffen auf rotem Grund. Schließlich befinden wir uns im „Switzerland“, dem Rückzugsort für die amerikanische Krimi-Autorin Patricia Highsmith. Die besten Jahre liegen hinter ihr, die Erfolgskurve ist gesunken, kein neuer Bucherfolg in Sicht. Einsamkeit bestimmt die Tage der misanthropischen älteren Dame, die bereits morgens zur Flasche greift – wenn sie nicht gerade ihre spektakuläre Sammlung von Waffen und Messern liebkost. Bis ein ungebetener Gast erscheint... und das ungleiche Paar ein Duell beginnt, in welchem die Worte im eleganten Florett-Kampf hin und her jagen.

Eine Steilvorlage für das Hofspieltheater, benötigt das Wellmade-Play doch kaum Kulisse (Bühne: Peter Schultze) – und lediglich zwei Darsteller. Realer Hintergrund des Konversationsstücks der australischen Autorin Joanna Murray-Smith ist die Lebensgeschichte der amerikanischen Erfolgsschriftstellerin Patricia Highsmith (1912–1995), die durch ihre Romanfigur des talentierten Mister Ripley, einem kaltblütigen, skrupellosen Mörder, dessen Egozentrik und Empathielosigkeit durchaus charmante Sei-



Autorin Patricia Highsmith (Veronika von Quast) greift schon morgens zur Flasche.
Foto: Michael Klinskik

ten hat, weltberühmt wurde. Mithilfe der beiden versierten Schauspieler Veronika von Quast und Leon Sandner holt Regisseur Sascha Fersch's Inszenierung den fesselnden Psycho-Thriller aus der dramatischen Vorlage. Denn trotz des harmlosen Beginns liegt ein Geheimnis in der Luft, eine Spannung, welche die Aufführung bis zur überraschenden Schlusswendung trägt.

Der unerwartete Besucher stellt sich als Verlagsmitarbeiter Edward Ridgeway aus New York vor, angereist, um die Grande Dame der Kriminalgeschichte zu einem finalen sechsten Ripley-Roman zu

überreden. Doch trotz seiner Mitbringsel wie Campbell-Suppen, Gänseleber und edlem Spezialmesser ist die Lady schwer zu knacken. Zwischen den Beiden entspinnt sich ein Machtkampf, in welchem permanent die Positionen wechseln. Veronika von Quast gibt zunächst eine aggressive, ja zynische Frau, die dem jungen Mann mit spöttischen Provokationen und verbalen Unflätigkeiten zusetzt. Und das ganz jenseits der Rampensau-Qualitäten, für die die Schauspielerin in ihrer langen Bühnenkarriere geschätzt und geliebt wurde. Äußerlich ebenso unkonventionell wie im Kopf, mit ex-

zentrischer Brille und salopp jugendlichem Outfit (Kostüme Nele Bergmann), attackiert sie lustvoll voltenreich den Gast. Leon Sandner tritt zunächst linkisch und schüchtern auf, schmeichelt und schleimt, bis sich hinter dem harmlosen Kindergesicht mit großen Stauenaugen immer mehr düstere Facetten seines Wesens offenbaren. Dabei streiten die beiden aber auch trefflich über amerikanische Literaten, das Making-Of eines Romans und die Wirkmächtigkeit des Schreibens. Wunderbar, wie Veronika von Quast Musical trällernd in die Tasten haut, beängstigend, wie Leon Sandner ihr den neuesten Mord in die Schreibmaschine diktiert. Bis er sich selbst als gefährlicher Psychopath erweist, der sich mit Tom Ripley identifiziert. Doch das Ende sei nicht verraten – hingehen, sich reinziehen und gut unterhalten lassen!DK

ZUR PRODUKTION

Theater:

Hofspielhaus München
Falkenturmstraße 8

Regie: Sascha Fersch

Kostüm: Nele Bergmann

Bühne: Peter Schultze

Nächste Vorstellungen:

27. Januar, 1., 2., 4., 10., 22.

Februar, 14. März

Kartentelefon:

(089) 24 20 93 33